

Acidalia ochrata und similata.

Von Hans Friedemann, Chemnitz.

Nach der vom Entomologischen Verein Iris zu Dresden 1905 herausgegebenen „Großschmetterlingsfauna von Sachsen“ ist *Acidalia similata* Thnbg. in Sachsen überall häufig, wogegen *ochrata* Sc. in den sächsischen Gebieten als selten vermerkt ist. In dem 1922 erschienenen Nachtrag zu dieser Fauna wird nun das Vorkommen von *ochrata* stark angezweifelt, und soweit es das Chemnitzer Gebiet anbelangt, möchte ich diese Zweifel unterstreichen.

Schon seit vielen Jahren war in meiner Sammlung für *ochrata* eine Lücke offen geblieben, denn bisher war es mir nicht gelungen, selbst jemals eine *ochrata* zu fangen oder wirklich sächsische Falter einzutauschen. Wohl erhielt ich im Tauschwege „*ochrata*“-Falter, aber einen Unterschied gegenüber meinen *similata* konnte ich nicht herausfinden, selbst die Abbildungen in den größeren Werken und die Beschreibungen der beiden Arten brachten mir keinen genauen Aufschluß. In der Meyerschen Sammlung und im Chemnitzer Muster sind wohl beide Arten vertreten, jedoch ein Unterschied in den zwei Arten ist nicht festzustellen.

Von Herrn Karl Mai jun., Kemtau, erhielt ich nun dieses Jahr zwei *Acidalien* zur Bestimmung, die größer als *similata* waren, auch im Ton etwas heller. Besonders abweichend von *similata* zeigten diese Stücke knapp am Außenrande der Vorder- und Hinterflügel feine schwarze Punkte, die auch auf der Rückseite deutlich zu sehen waren. Diese Punkte fehlen bei *similata* also vollkommen und auf der Rückseite ist eine feine schwarze Linie dafür zu erkennen. Nach Mitteilung von Herrn Sprachlehrer Lange, Freiberg, bestätigte mir dieser, daß die Punkte bei *ochrata* ein wichtiges Kennzeichen sind, und daß „Culot“ in seinem Werke die *ochrata* deutlich abgebildet hat. Was ich bisher als „*ochrata*“ erhalten hatte, waren also *similata*, auch die Stücke in der „Meyerschen“ Sammlung sind nur *similata*, die zwei Exemplare von Herrn Mai dagegen echte *ochrata*. Hält man echte *ochrata* gegen *similata*, ist der Unterschied sehr auffallend, aber manchem sächsischen Sammler wird es so gegangen sein wie mir, daß es eben wegen der ungenauen Abbildungen und der Beschreibungen dieser zwei Arten nicht möglich war, diese zwei Arten voneinander zu unterscheiden bzw. mit zu erwähnen.

Betreffende zwei *Acid. ochrata* stammen aus Leuna bei Merseburg, sind also keine sächsischen Stücke. Echte *ochrata* habe ich in hiesigen Sammlungen noch nicht gesehen, und wenn schon Stücke als „*ochrata*“ bezeichnet waren, sind es *similata* gewesen. Diese Art ist im Chemnitzer Gebiet recht häufig, daß *ochrata* vorkommen soll, glaube ich kaum, denn bis jetzt konnte ich noch kein Stück fangen.

Vergessen Sie nicht, daß Ihr bester Berater in allen Zuchtfragen „Das Handbuch für den praktischen Entomologen“ ist. Eine Sammlung für den Züchter, geschöpft aus den Erfahrungen aller Entomologen.

Lygris testata L.

Von Hans Friedemann, Chemnitz.

In seinem vortrefflichen Werke „Die *Lygris*- und *Larentia*-Arten im Gebiet der oberen Freiburger Mulde“ schildert Herr Sprachlehrer E. Lange, Freiberg, eingehend auch *Lygris testata* L. Er hat diese Art erfolgreich mit Heide gefüttert, dagegen bemerkt er, daß seine Versuche, die aus Eiern geschlüpften Räumchen mit Weidenblättern großzuziehen, mißglückten, auch war es ihm nicht beschieden, Raupen von *testata* von *Salix caprea* und *Populus tremula* zu klopfen.

In der Chemnitzer Umgebung ist *testata* häufig anzutreffen in der zweiten Hälfte des Monats Juni, und zwar teils leuchtete ich sie von Heide, jedoch nur vereinzelt, dagegen recht zahlreich von einer niedrigen Salweidenart, mit sehr kleinen Blättern und deren grauschwarzgoldenen Kätzchen im Frühjahr später erscheinen als die von *Salix caprea*. Wenn Herr Lange mit Weidenfütterung keinen Erfolg hatte, so wird es daran gelegen haben, daß nicht die richtige *Salix*art gereicht wurde. An *Salix caprea* und *Populus tremula* fand ich wohl auch ein paar Raupen, die aber nur wohl aus Versehen dahin gelangt sein dürften. Hohe Salweiden und Zitterpappeln können der Art nicht zusagen, weil die Raupen sich tagsüber versteckt an Grashalmen am Boden aufhalten, von wo sie sich abends leicht nach oben an die Zweige begeben können, um beim Morgengrauen wieder dahin zurückzukehren. Sie sind also auf niedriges Gesträuch angewiesen.

Am 27. Juli d. J. fand ich wieder *testata*-Raupen in größerer Zahl in Kemtau (Erzgeb.) auf der niedrigen „Gold“-Salweide, jedoch nur einzelne Stücke an Heide. Es dürfte wohl so sein, daß *testata* sowohl an Heide und niedriger Salweide lebt, aber dort, wo diese fehlt, auf Heide angewiesen ist.

Die Raupe wird als strohfarben bezeichnet, aber die Farbe ist mehr diejenige eines trockenen Grashalmes. Die bräunliche Rückenlinie tritt mehr oder weniger in Erscheinung, und mit dieser verläuft parallel je eine weiße Seitenlinie. Der Kopf ist schwarzbraun gerandet, die Stigmen sind mehr oder weniger dunkel, je nachdem wie die Rückenlinie gefärbt ist. Auch ganz einfarbige Raupen konnte ich feststellen. Die etwa 12 mm lange, mit einem spitzen Kremaster versehene Puppe von *testata* gleicht in der Färbung jeweils der Raupe, die Augen heben sich dunkel ab. Die Falter schlüpfen leicht Ende Juli. Die Raupen haben wenig unter Parasiten zu leiden, Raupen von *Lar. sordidata*, die ich an gleicher Stelle, jedoch an hohen Salweiden absuchte, waren durchweg parasitiert. Interessant wirkt das Aussehen von *testata*-Raupen an den niedrigen Büschen, sie erscheinen wie Kerzen an einem Miniaturchristbaum.

Berichtigung zu Seite 266 der E. Z., Nr. 28, vom 22. Oktober 1937, 15. Zeile, muß es heißen: Chemnitzer Museum.

Im vorletzten Absatz ist nach „unterscheiden“ anzuhängen: , obwohl dies sehr leicht möglich gewesen sein würde, hätte man nicht unterlassen, die schwarzen Punkte mit abzubilden bzw. mit zu erwähnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Friedemann Hans

Artikel/Article: [Acidalia ochrata und similata. 266](#)